

Das **Bridges Kammerorchester** – The composing orchestra – vereint Musiker\*innen und ihre Instrumente aus verschiedensten Regionen der Welt. Die Orchestermitglieder sind Expert\*innen für europäische Klassik, klassische arabische wie persische Musik, Jazz, osteuropäische Folklore und zeitgenössische Musik. Für ihre einzigartige Besetzung komponieren und arrangieren die Orchestermitglieder einen Großteil ihres Repertoires selbst. Was dabei entsteht, ist transkulturelle Musik. Aktueller Fokus ist die Entwicklung gemeinschaftlicher Kompositionen mehrerer Orchestermitglieder.

Das Bridges Kammerorchester gastiert in renommierten Häusern wie der Elbphilharmonie Hamburg und der Alten Oper Frankfurt sowie bei Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Bachfest Leipzig und dem Heidelberger Frühling. 2025 produzierte ARTE das Programm „Beyond Time and Space“. 2024 wurde das Orchester in das Bundesprogramm Exzellente Orchesterlandschaft Deutschland aufgenommen. 2021 erhielt es für das mit dem Hessischen Rundfunk produzierte Debütalbum „Identigration“ den Preis der deutschen Schallplattenkritik.

Das Konzert wird am **15.04.2026** in Flensburg vom NDR aufgezeichnet und voraussichtlich am **Sonntag, dem 10.05.2026, um 13.00 Uhr** bei NDR Kultur ausgestrahlt.

### SIE WÜNSCHEN – WIR SPIELEN!

Sie haben die Wahl!  
Stimmen Sie mit ab für das Programm  
im 8. Sinfoniekonzert!

Nähere Infos unter [www.sh-landestheater.de](http://www.sh-landestheater.de)



Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar. Bitte schalten Sie Ihr Mobiltelefon aus!

Vorschau

### 6. SINFONIEKONZERT – WEGBEREITER

**Ludwig von Beethoven**

Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36

**Adeline Wong**

„Radiance“

**GMD Harish Shankar** Dirigent | **Arash Rokni** Klavier

05.05.2026 | 19.30 Uhr | Schleswig | A. P. Møller Skolen

06.05.2026 | 19.30 Uhr | Flensburg | Deutsches Haus

07.05.2026 | 20.00 Uhr | Husum | NCC

08.05.2026 | 19.30 Uhr | Rendsburg | Stadttheater

**Schleswig-Holsteinisches Landestheater  
und Sinfonieorchester GmbH**

Generalintendantin und Geschäftsführerin: Dr. Ute Lemm  
Spielzeit 2025 | 2026, [www.sh-landestheater.de](http://www.sh-landestheater.de)



# 5. SINFONIEKONZERT IDENTITÄTEN

SCHLESWIG-HOLSTEINISCHES SINFONIEORCHESTER



Harish Shankar © Neda Navaee



[www.sh-landestheater.de](http://www.sh-landestheater.de)

# 5. SINFONIEKONZERT IDENTITÄTEN

**Ulvi Cemal Erkin** (1906–1972) *10 min*  
„Köçekçe“ Suite

**Peter Klohmann** (\*1986) *13 min*  
„Identigration?“

**Johanna-Leonore Dahlhoff** (\*1982) *10 min*  
Concertino für Kammerorchester (2023)  
*I. Introduzione – Moderato | II. Andante | III. Scherzando*

**Rabie Azar** (\*1980) *4 min*  
„Zan“ („Buche“)

## PAUSE

**Pjotr Iljitsch Tschaikowski** (1840–1893) *50 min*  
Sinfonie Nr. 6 h-Moll „Pathétique“ op. 74  
*I. Adagio – Allegro non troppo | II. Allegro con grazia | III. Allegro molto vivace | IV. Finale. Adagio lamentoso – Andante*

**GMD Harish Shankar** Dirigent  
Solist\*innen des Bridges Kammerorchester: **Johanna-Leonore Dahlhoff** Flöte | **Damian Jordanov** Kaval | **Peter Klohmann** Saxofon & Klarinette | **Jerónimo Marín Caballero** Perkussion | **Milad Mohammadi** Tar | **Hadil Mirkan** Oud | **Dennis Merz** Gitarre, Hang Drum & E-Gitarre

## KULTURELLE VIELFALT UND EXISTENZIELLE TIEFE

Unter dem Titel IDENTITÄTEN zeigt das Programm des 5. SINFONIEKONZERTS, wie spannend die Begegnung verschiedener Kulturen sein kann. Das Schleswig-Holsteinische Sinfonieorchester schließt sich dafür mit Mitgliedern des Bridges Kammerorchesters zu einem multikulturellen und grenzüberschreitenden Konzertabend zusammen: Eröffnet wird der Abend mit der 1943 entstandenen Tanzrhapsodie „Köçekçe“, der bekanntesten Orchesterkomposition von **Ulvi Cemal Erkin**, die zu einem Schlüsselwerk der türkischen Musik des 20. Jahrhunderts geworden ist. Erkin war einer der „Türkischen Fünf“, eine Pioniergruppe klassischer Komponisten, die die Grundlagen der türkischen Musik des 20. Jahrhunderts neu definierten. Inspiriert von der osmanischen Tradition der Köçeks – das waren männliche Tänzer in Frauenkleidung – verbinden sich hier traditionelle türkische Rhythmen und Modi mit westlicher sinfonischer Klangsprache.

Es folgen drei Werke aus den Reihen des Bridges Kammerorchesters, dessen Mitglieder ihre Stücke selbst komponieren und arrangieren. Passend zum Leitgedanken des Abends beleuchtet **Peter Klohmanns** „Identigration?“ die Wechselbeziehung zwischen Identität und Integration. Dabei setzt der Jazzsaxofonist und -komponist auf eine große musikalische Vielfalt: Phrasierung, Harmonie, Melodie und impro-

visorische Momente lassen seine Herkunft aus dem Jazz hörbar werden. Gleichzeitig entwickelt die Musik neben tonal heimatlosen, schwebenden Klängen eine stilistische Breite, die von Klassik über Jazz mit Einflüssen indischer Couleur bis zu Disco- und Funk-Sounds reicht.

**Johanna-Leonore Dahlhoffs** Concertino wiederum ist eine Reminiszenz an das berühmte Konzert für Orchester von Béla Bartók. In der Form eines barocken Concertino komponiert und in der europäischen Musiktradition verwurzelt, werden deren Grenzen verschoben und vielfältige musikalische Einflüsse kunstvoll zu einem neuen Klang verwoben. Ausdruck findet hier Dahlhoffs langjährige Auseinandersetzung mit den verschiedenen Musiktraditionen und Spielweisen der im Bridges Kammerorchester versammelten Instrumente. Wie auch in Bartóks Konzert wird das ganze Orchester zum Solisten, indem einzelne Instrumente und Stimmgruppen Solo-Passagen übernehmen, die sie einander „zuspielen“. Dieser dichte musikalische Dialog versinnbildlicht die tägliche Arbeit des Orchesters, in der unablässig die Balance zwischen individuellem Ausdruck und gemeinsamem Klang ausgehandelt wird.

Für seine Komposition „Zan“ ließ sich **Rabie Azar** von einem Buchenstuhl mit Mosaikarbeiten inspirieren, der sowohl die soliden als auch die verspielten Elemente des Stücks repräsentiert. Azar kombiniert in diesem Werk eine arabische Vierteltonskala sowie typische arabische Rhythmen mit Jazz- und Funk-Einflüssen. Die Solo-Passagen werden von Oud, Sopran-Saxofon und Tar übernommen.

Die zweite Konzerthälfte ist der sechsten und letzten Sinfonie von **Pjotr Iljitsch Tschaikowski** gewidmet. Die „Pathétique“ ist ein bewegendes musikalisches Vermächtnis – voller Leidenschaft, Zerrissenheit und stiller Resignation. Vom geheimnisvoll-dunklen Beginn bis zum erschütternden, leise verklingenden Finale entfaltet sich eine eindringliche Klangreise zwischen Hoffnung und Abschied. Tschaikowski, der seine „ganze Seele“ in diese Sinfonie legte, fügte ihr ein geheimes Programm bei. Dies sei von der Art, „dass es für alle ein Rätsel bleiben wird! Und nicht selten habe ich, wenn ich herumstreifte und an der Symphonie arbeitete, sehr geweint.“ Eine klare Dramaturgie vermitteln jedoch die Worte, mit denen er die vier Sätze selbst beschrieb: Zuversicht und Tatendrang – Liebe – Enttäuschung – Tod und Verzweiflung. Und sie ist Tschaikowskis Schwanengesang: Nur neun Tage nach der Uraufführung, die er selbst dirigierte, starb der Komponist unter bis heute ungeklärten Umständen an der Cholera.

Susanne von Tobien

**NDR** kultur

Klassik hören – mit dem NDR Konzertplayer  
jederzeit und überall



Da bin ich dabei.